



Rund 250 Jeveraner demonstrieren auf dem Alten Markt mit Luftballons, ohrenbetäubendem Lärm und Plakaten gegen Rechts.

BILD: MELANIE HANZ

Marienstadt bekennt Farbe gegen Rechts

DEMONSTRATION Rund 250 Jeveraner machen deutlich: Nazis haben in ihrer Stadt nichts zu suchen

Ein Großaufgebot an Polizisten sicherte die Demonstration auf dem Alten Markt ab. Anlass war eine Mahnwache der NPD.

VON MELANIE HANZ

JEVER – Mit Transparenten, Plakaten und bunten Luftballons, ohrenbetäubendem Getriller von Trillerpfeifen und Sirenengeheule haben mehr als 250 Jeveraner am Sonnabend auf dem Alten Markt gegen Rechts demonstriert. Vertreter aller Parteien samt Jugendorganisationen, der Kirche, der jeverschen Geschäftsleute, Bürger und eine Gruppe der Landesarbeitsgemeinschaft Antifa Niedersachsen sowie der Antifa Wesermarsch machten deutlich: Nazis sind in Jever unerwünscht.

Ein Großaufgebot an Polizisten der Inspektion Wilhelmshaven-Friesland und der Bereitschaftspolizei aus Osnabrück sowie des Verfassungsschutzes sicherte die Demonstration im Zentrum Jevers ab. Mehrere Krankenwagen standen im Stadtzentrum bereit.

Anlass war eine Mahnwache der NPD „Hat Deutschland eine Zukunft?“ mit zwischenzeitlich 17 Teilnehmern.

Die gut zweistündige Demo blieb friedlich – obwohl die Gruppe Autonomer aus Wilhelmshaven, Ammerland und der Wesermarsch mehrmals die Polizisten in Trab setzte, weil sie versuchte,

um die Absperrungen herum an die kleine Gruppe Rechter zu gelangen.

Zeichen gegen Intoleranz

„Jever hat sich wehrhaft gezeigt“, freute sich Frieslands stellvertretender Landrat Gustav Zielke (Grüne) darüber, dass so viele Jeveraner, aber auch Bürger der Nachbarstädte und Gemeinden Flagge gegen Rechts zeigten. „Alle haben gezeigt, dass wir die Braunen hier nicht brauchen“, sagte er.

Auch Jevers Bürgermeister Jan Edo Albers war voller Stolz auf „seine“ Bürger: „Eine tolle Veranstaltung: Ein starkes Zeichen gegen Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit und für Mitmenschlichkeit“, sagte er.

Für Hartmut Peters vom Gröschler-Kreis, der für die Plakate gesorgt hatte, war die kurzfristig anberaumte Gegen-demonstration auch so etwas wie eine „Probe für den Ernstfall“:

Die Gruppe, die das Gröschler-Haus – Zentrum für jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region betreut, sei dabei, ein Netzwerk gegen Rechts aufzubauen, sagte Peters.

Die Polizei nahm am Rand der Kundgebung einen Autonomen fest: Er hatte einem Rechten einen Regenschirm auf den Kopf geschlagen. Der 21-Jährige aus dem Ammerland wurde bis zum Ende der Demonstration in Gewahrsam genommen.

Bernd Deutschmann, Leiter der Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland, zeigte sich zufrieden: „Wir haben die Grundrechte der Versammlungsfreiheit gewährleistet

können. Unser Ziel eines störungsfreien Versammlungsverlaufs haben wir erreicht.“

Allein die Mitglieder der Jungen Union, die mit Deutschlandfahnen und Plakat „Patriotismus geht anders“ an der Demonstration teilnahmen, fühlten sich angegriffen: „Leider mussten wir feststellen, dass einige, teils linksextremistische Gegen-demonstranten aus Kreisen der Antifa und der Linken sich sogar gewaltbereit gegenüber der Jungen Union gaben und kein Interesse am gesitteten Meinungsaustausch hatten“, bemängelten sie: „Aufgrund des Tragens einer Deutschlandflagge wurden wir Opfer verbaler Angriffe und Gewaltdrohungen.“

Kritik von der FDP

Jevers Liberale, die eine Teilnahme an der Demonstration unter dem Motto „Bunt statt braun“ abgelehnt hatten, um den Rechten keine Plattform zu bieten, erneuerten ihre Kritik: „Gegendemos unterstützen die Selbstinszenierung der braunen Ideologen. Beachtung der Neonazis ist kontraproduktiv“, so FDP-Sprecher Gerhard Werber. Sinnvoller sei, den „braunen Aufmarsch durch Ignoranz ins Leere laufen zu lassen“.

Auch andere Demonstrationsteilnehmer stellten die Frage, ob ein schlichtes Ignorieren des NPD-Aufgebots nicht zweckdienlicher gewesen wäre. Gemäß dem Motto: „Stell’ Dir vor, in Jever sind



„Bunt statt braun“ lautete das Motto der Demonstration auf dem Alten Markt.

BILD: MELANIE HANZ

Nazis... und keiner geht hin.“
→ NWZTV zeigt einen Beitrag unter www.nwz.tv/friesland